

Das Sudetenland, die Heimat meines Vaters



Dobry den,

sagt man in der Tschechei als Begrüßung und das sind leider die einzigen beiden Worte die ich auf tschechisch kann. Schade, denn ich habe in den drei Tagen die ich hier im Herbst war nur nette Leute getroffen mit denen ich mich nicht in ihrer Landessprache verständigen konnte. Aber ein Drittel davon hat Deutsch gesprochen, ein weiteres Drittel englisch und so habe ich mich doch verständlich machen können.

Ich war ja nach Pfingsten schon mal mit Udo hier und eine Woche später mit Silvia, aber in das Sudetenland, also die Gegend um Reichenberg (Liberec) oder Gablonz an der Neisse (Jablonec nad Nissou) und dem Isergebirge hat es zeitlich beide Male nicht gereicht und da der diesjährige Oktober wieder so schön wie der letztjährige war, habe ich kurzentschlossen von Montag bis Mittwoch in der 2ten Oktoberwoche diese Gegend unter die Räder genommen.

Bin am Montag bis zu einem Hotel das ich vorgebucht hatte nach Hostivice, direkt neben dem Flugplatz von Prag gefahren. Dummerweise hat das update meines Navi am Sonntag nicht funktioniert und ich habe es erst am Montag Mittag als ich eine Pause nach dem Grenzübergang Furth i. Wald gemacht hatte, bemerkt. Gut das ich noch eine Karte der Tschechei dabei hatte, aber ohne Navi und kein Wort Tschechisch könnend, das war eine echte Herausforderung.



Am Grenzübergang Obervollmau in Richtung Nova Kubice



und der Blick zurück in Richtung Furth im Wald

Von der Fahrt ins Hotel bei Prag gibts leider keine Bilder mehr. Ich bin gegen 9 Uhr von zu Hause gestartet und über die BAB in D gefahren, so dass ich kurz nach Mittag bereits hier an der Grenze und noch vor 14 Uhr im Raum Plsen war. Danach fing das Abenteuer an, denn ohne Navi ein bestimmtes Ziel suchen, die Landessprache nicht sprechen, das ist schon etwas schwieriger. Silvia hatte mir via sms die Abfahrten in CZ geschickt, aber die Beschilderung dort hat mich mehrere Male verzweifeln lassen.

Nur ein kleines Beispiel von der Rückfahrt. Vom Hotel runter nach Karlsbad kommt man auf eine Autobahn ähnliche Strasse, die in die eine Richtung mit Prag und in die andere mit Cheb bezeichnet ist. Von Marienbad, dem nächstgrößeren Ort Richtung Süden, kein Hinweis. Da ich wusste das Marienbad Südsüdwest von Karlsbad liegt und die Sonne links hinter mir stand bin ich in Richtung Cheb gefahren. Glück gehabt, an der dritten Abfahrt kam die erstmalig beschriftete Abfahrt nach Marienbad und das obwohl Marienbad der einzig größere Ort auf dieser Strecke ist.

Ähnlich ging es mir am Anreisetag auf der Suche nach Hostivice, das ich vergeblich als Abfahrt von der Autobahn gesucht habe. Ich wusste lediglich das ich von Südost auf der 5 nach Prag komme um dann Ostnordost auf die 6 zu wechseln. Gefühlt bin ich 100 mal auf die 7 gewechselt, weil das Verbindungsstück als 0 bezeichnet wird und die einzigen beiden Orte auf den Tafeln Brünn und Plsen waren. Von Plsen bin ich gekommen und Brno lag meinem Ziel diagonal gegenüber....

Als i-Tüpfelchen war dann in Hostivice das Hotel nirgends ausgeschildert....



In Bad Schlag, ein Ortsteil von Jablonec wenn ich das richtig in Erinnerung habe, stand das Elternhaus meines Vaters und seiner Familie.



Glaube mich zu erinnern das der Turm zum Rathaus von Gablonz an der Neiße gehört, sind leider 55 Jahre her das ich das letzte Mal hier war...



Über Morchenstern, Albrechtstorf und Josefthal bin ich ins Isergebirge gefahren



Der Josefthaler Stausee, keine Ahnung ob der so heißt....



Leider kann man nicht zu dem Pumpenhaus gehen das wie eine Kapelle aussieht



Die 16, spätere 6 geht von Jungbunzlau bis Karlsbad und wird über viele km hin ausgebaut. Deshalb bin ich „Stundenlang“ vor „hundert“ roten Ampeln gestanden ohne das was passiert wäre. Da soll man die Ruhe behalten....



Ich wollte ja noch bis Marienbad wo ich in dem Hotel übernachtet hätte in dem ich mit Udo nach Pfingsten war, aber 3 km vor Karlsbad wurde es dunkler und hat auch mal geregnet, ergo bin ich in der Pampa ab und siehe da...



Die Hütten werden vermietet, auch nicht schlecht...



Karlsbad von oben in der aufgehenden Sonne, leider hat mich der Nebel noch fast 2 Stunden lang begleitet



Die Abfahrt vom Hotel zur Hauptstrasse, ein herbstlicher Traum



Der Grenzübergang Tillyschanz zwischen Pilsen und Oberviechtach



Und selbst hier am kleinsten Grenzübergang, irgendwelche Asiaten die den billigsten Schrott verhöckern, Hauptsache es steht ein Markenname drauf...



Schee wars, oder auf Paurisch: „Schiene wors ob derwesen...

Genau genommen ja eine Schnapsidee in 3 Tagen vom Allgäu aus in die Heimat meines Vaters zu fahren und in der heutigen Zeit wo die politische Korrektheit und der Schwachsinn des mainstream immer mehr überhand nehmen mal so lockere 1700 km „just for fun“ runter zu spulen. Aber das Wetter hat mitgemacht und ich wollte dieses Jahr sowieso mal hierher. Also was solls, denn ich habe mich an sowas noch nie gehalten, Zigeuner sind für mich Zigeuner und keine Sinti oder Roma, fahrt mal nach St. Marie de la Mer, da werdet Ihr Bauklötze staunen über dieses stolze und freiheitsliebende Völkchen. Und aus nem Negerkuss mach ich keinen irgendwas...

Ich denke ich fahre nochmal in das Iser- und Riesengebirge, eine Bekannte hat hier irgendwo ein Haus und dann habe ich auch die Zeit mir Gablonz, Reichenberg, die Schneekoppe und noch einiges mehr an Sehenswürdigkeiten zu betrachten. Und wenn es klappt ist mein Goldstück Silvia ja mit von der Partie.

Wünsche allen ein erfülltes und langes Leben,
Bernd

PS: Lasst Euch nicht kirre machen von Leuten die vor lauter eigener Dummheit und vorausweisendem Gehorsam verlernt haben das Leben zu geniessen...